

Pfarrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos

Weihnachten 2016



Mensch werden

Mensch bleiben



»Mensch werden, Mensch bleiben«

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!



„Mensch werden – Mensch bleiben“, unter diesem Motto steht der Weihnachtspfarbrieff.

Das mit dem Menschsein kann so oder so verstanden werden. Man sagt „Irren ist menschlich!“ oder

„Das ist halt die menschliche Unvollkommenheit!“ und meint damit, wie begrenzt unsere menschlichen Fähigkeiten sind. Auch bei gutem Willen lässt sich nicht alles machen und es gelingt nicht alles, auch wenn wir uns noch so bemühen. Oftmals gehört das zu den schmerzlichsten Erfahrungen in unserem Leben.

Wir sagen aber auch: „Das ist wahrhaft menschliche Größe!“ oder „Da sieht man, was ein Mensch zustande bringen kann!“ Große Bewunderung schwingt mit, etwa über Dr. Maria Schiestl, die ganz bewusst ein Medizinstudium begonnen und

abgeschlossen hat, um als Ärztin in einem abgelegenen Winkel Kenias bei einem Massai-Stamm zu arbeiten, den Menschen dort medizinische Versorgung zu ermöglichen und auch dubiose, schädigende Bräuche zu hinterfragen.

Menschen, vor allem junge Menschen, können mit ihren Idealen und ihrer Begeisterungsfähigkeit von Ideologen benützt werden, um Zerstörerisches anzurichten. Manche verhalten sich unmenschlich gegen andere und verlieren dabei sich selber. Radikale Bewegungen richten auch im Europa unserer Tage viel Unheil an.

Viele von uns haben und hatten das Glück, in eine achtsame Umwelt hineingeboren zu werden. Eltern gaben und geben Raum zur Entfaltung all dessen, was in den ihnen Anvertrauten angelegt ist und schaffen damit die Basis für ein gelingendes Leben von Kindern und Enkeln.

Wir haben den Wunsch, zu uns selbst zu finden und unser Menschsein in einer guten Art und Weise zu entwickeln und die Verantwortung füreinander zu tragen.

Im christlichen Weihnachtsfest feiern wir die Freude darüber, dass Gott Mensch geworden ist. Nicht der Mensch wird Gott – Gott wird Mensch. Das bewegt uns dazu, eine immer tiefere Menschlichkeit zu entwickeln.

Dass wir einander menschlich, liebevoll, fürsorglich und helfend begegnen, wünschen wir uns zum Weihnachtsfest und für das Jahr 2017

Peter Hausberger, Pfarrer

Peter Hausberger

*Margarete Pauer Lydia Storn
Klaus Klich Fritz Bollweck*

Bisquit Leuprecht



Aus unserer Pfarrgemeinde

Liebe Pfarrgemeinde!

Nicht nur das Jahr neigt sich dem Ende zu, sondern, wie bereits im letzten Pfarrbrief kurz angesprochen, wird es auch bald einen neu gewählten Pfarrgemeinderat geben.

Zur Orientierung die wichtigsten Termine: Die Wahl wird am 8. Jänner öffentlich angekündigt, bis 5. Februar besteht die Möglichkeit, Kandidatinnen und Kandidaten zu nominieren. Auf dem Wahlvorschlag sollten 15 Namen stehen, 10 davon werden in den PGR gewählt.

Der Wahltag ist Sonntag, 19. März 2017. In den Wochen davor werden wir Sie noch ausführlich informieren.

Das Motto für die Wahl und die kommenden PGR-Periode lautet „ICH BIN DA.FÜR“ Ja, wofür will ich da sein? Für ein Mitgestalten in der Kirche? Für ein Miteinander in der Pfarre? Für einen Platz für unseren Glauben im Leben? Für unsere Traditionen in Leopoldskron-Moos? Für neue Wege in unserer Gemeinde? Oder für ganz was anderes?

Es ist eine Einladung zum aktiven

Mitgestalten in der Pfarrgemeinde, in der man sich beheimatet fühlt. Das ist der Sinn und die Aufgabe des Pfarrgemeinderats.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es keine leichte Entscheidung ist, sich für die PGR-Wahl als Kandidat zur Verfügung zu stellen. Man positioniert sich öffentlich, riskiert eine Enttäuschung und wenn man gewählt wird, wartet Arbeit und manchmal braucht man auch gute Nerven.

Deshalb auch von mir ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die in den vergangenen Jahren mit so viel Einsatz Großartiges für unsere Pfarre geleistet haben. Solche werden wir auch in den kommenden Jahren wieder brauchen, damit unser schönes Pfarrleben, um das uns manche beneiden, eine Zukunft hat. Denken Sie doch einmal darüber nach, ob es nicht interessant wäre, im PGR einen Beitrag dazu zu leisten.

Jetzt steht ja Weihnachten vor der Tür, da hätte man ja Muße dazu. Eine schöne Zeit, behaglich mit Kerzenduft, Keksen, glücklichen Kin-

dern und voller Erinnerungen. Man trifft liebe Freunde und Verwandte, man schenkt und wird beschenkt.

Weihnachten – Dauerstress Vorbereitungen und allen möglichen Weihnachtsfeiern. Man weiß nicht was man schenken soll weil die anderen eh schon alles haben. Wenn einem dann was eingefallen ist drängelt man sich durch überfüllte Geschäfte.

Man isst zuviel und eigentlich ist man froh wenn alles vorbei ist. Ja, die Weihnachtszeit bringt gewisse Verpflichtungen mit sich aber letztendlich haben wir es selber Hand ob wir Weihnachten als beglückend oder erdrückend empfinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und bereicherndes Fest!



*Fritz Ballwein
Obmann des Pfarrgemeinderates*



Die Geschichte der Pfarrkirche »Maria-Hilf«

Die Errichtung von Friedhof, Pfarrhof und Schule

Wie zu Beginn unserer fortgesetzten Kirchengeschichte von „Maria Hilf“ beschrieben, stellte die Lechnerbauerin Maria Berger bereits 1852 den Bauplatz für eine Kapelle und eine Schule kostenlos zur Verfügung. Dass aus der Kapelle schließlich in den Jahren 1853 bis 1856 ein ansehnlicher Kirchenbau entstand, ist einer Vielzahl von Gönnerinnen und Gönnern - allen voran der Kaufmannswitwe Maria Robinigg und Kaiserin Carolina Augusta - zu danken.

Am 26. September 1858 erfolgte durch Erzbischof Maximilian die feierliche Einweihung der Kirche. Zuvor konnte noch der Friedhof an der Ostseite der Kirche positioniert und fertig gestellt werden.

1858 wurde auch mit dem Neubau eines Pfarrhofs und einer Schule be-

gonnen. In kürzester Zeit entstanden beide Bauwerke mit vereinten Kräften der hilfsbereiten Menschen von Moos und Umgebung. Der Pfarrhof und auch die Schule in nächster Nähe der Kirche konnten bereits im Herbst 1859 geweiht und mit Leben erfüllt werden.

Pfarrer **Max Schwab** - aus Bayern stammend - war in den ersten Jahren seiner Amtszeit im gegenüber liegenden „Marienbad“ beherbergt und durfte ab September sein neues Domizil beziehen.

Für die damaligen Verhältnisse waren die Ausmaße von ca. 13 x 12 Metern großzügig geplant. Ebenerdig befanden sich die Pfarr-Kanzlei, eine Küche mit Speis und ein großer Jugendraum. Im Anbau auf der Ostseite des Gebäudes, die Waschküche

und eine Holzlage.

Im Obergeschoß war der Schlafbereich mit Gästezimmern untergebracht - und ein Raum - ausgestattet mit Wanne und Badeofen.

Pfarrer Max Schwab, der vom 1.3.1857 bis 11.2.1865 in Leopoldskron-Moos wirkte, sind zahlreiche Priester im Laufe der Jahre in die Kirche und in den Pfarrhof gefolgt.

Am 3. September 1978 wurde **August Fuchsberger** nach Leopoldskron-Moos berufen.

Die Sanierungsarbeiten am baufällig gewordenen Pfarrhof mussten wegen des schlechten Zustandes der Fundamente kurzer Hand eingestellt werden. Man entschloss sich nach Rücksprache mit den maßgeblichen Stellen zu einem Abriss und dachte



Alter Pfarrhof vor dem Abriss

Pfarrer von Maria-Hilf

01.03.1857 - 11.02.1865: Max Schwab
 12.02.1865 - 01.06.1878: Franz Stocker
 02.06.1878 - 19.12.1878: Peter Pöll
 20.12.1878 - 27.08.1885: Josef Hechenberger
 28.08.1885 - 01.03.1886: Anton Ziegler
 02.03.1886 - 01.03.1887: Josef Gschleyer
 02.03.1887 - 01.06.1887: Pater Clemens
 02.06.1887 - 01.05.1902: Andreas Zimmermann
 02.05.1902 - 01.12.1902: Max Ringlgschwendtner
 02.12.1902 - 01.08.1910: Florian Hartmann
 02.08.1910 - 06.04.1935: Franz. X. Saigger
 07.04.1935 - 12.05.1935: Emil Hug
 13.05.1935 - 07.03.1947: Josef Nestlinger
 08.03.1947 - 23.03.1950: Karl Födinger
 24.03.1950 - 30.09.1975: Martin Pramendorfer
 01.10.1975 - 31.08.1976: Johann Winkler
 01.09.1976 - 02.09.1978: Johannes Radfelder
 03.09.1978 - 14.08.1992: August Fuchsberger
 15.09.1992 - 28.08.1994: Franz Padinger
 11.09.1994 - 31.08.2011: Detlef Lenz
 01.09.2011 - heute : Peter Hausberger

ernsthaft an Neubau.

Für den jungen designierten Pfarrer Gustl Fuchsberger bot sich im Zuhaus der Familie Paula und Blasius Bankhammer eine vorübergehende Herberge.

Nach Plänen des Kufsteiner Architekten Heinz Tesar - ein Schüler des bekannten Professors Willhelm Holzbauer - entstand zwischen April 1979 und Oktober 1980 der neue Pfarrhof mit Büros, Wohnung, Gästezimmer, Bad, WCs - und dem lange ersehnten großen Begegnungsraum.

Die aus dem Jahr 1922 stammende Aussegnungshalle musste ebenfalls wegen Baufälligkeit weichen und wurde unentgeltlich von Handwerkern und Helfern der Pfarrgemeinde in Eigenregie neu errichtet.

Pfarrer Gustl Fuchsberger war für „Maria Hilf“ ein sangesfreudiger, echter Seelsorger, der auf die Menschen zuzuging. Mit seiner Haushälterin Katharina Meikl kam Leben in den neuen Pfarrhof. Unter seiner Leitung erhielt die Kirche eine Lautsprecheranlage sowie eine Bankheizung.

Eine weitere große Aufgabe stellte die Erneuerung der Dächer des Turmes und der Kirche dar. Auch das Kreuz an der Turmspitze - gestiftet von Dr. Herbert Vogl - und das Kreuz an der Ostseite - eine Spende von Ing. Karl Hobiger - konnten erneuert werden.

Im September 1983 feierte die Pfarre das 125-jährige Kirchweihjubiläum. Kircheneingang und Auffahrtsrampe wurden neu gestaltet, der Kirchenraum ausgemalt, die Verwaltung der Pfarre konnte 1987

auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt werden.

Eine Singgemeinschaft wurde auch als Kirchenchor gegründet, und für die zahlreichen jungen Mösler und die Zugezogenen wurde jeden Sonntag vormittags zusätzlich ein Familien-Gottesdienst gefeiert.

Der Platz gegenüber der Kirche konnte mit Hilfe der Prangerschützen errichtet und im Juni 1989 feierlich eröffnet werden.

Im November 1990 wurde das restaurierte Schutzmantel-Madonna-Fresko über dem Kirchenportal enthüllt.

Am 9. Juli 1992 wurde „Pfarrer Gustl“ im Rahmen eines großen Festes von seiner dankbaren Pfarrgemeinde verabschiedet.

Dr. Franz Padinger war als Nachfolger vom 15. August 1992 bis 28. August 1994 gewissenhaft tätig. In seine Zeit fielen die großen Sammlungen von Hilfsgütern für die Krisen-Region Jugoslawien und weitere Renovierungsarbeiten, wie z.B. die Fundamentierung und Pflasterung zwischen Kirche und Pfarrhof. Pfarrer Padinger war und ist Liebhaber und Kenner klassischer Musik.

Ihm folgte Pfarrer **Detlef Lenz** aus Zell am See/Schüttdorf. Er war von 11. September 1994 bis 31. August 2011 engagiert tätig. Seine Stärken sind die umfangreiche Kirchenhistorie und das Interesse für Kunst und Antiquitäten.

In seine Ära fielen

die Anschaffung des „Kreuzweges der Hände“ von Prof. Karl Weiser, die Renovierung der Bilder der Seitenaltäre, die Gestaltung der sechs neuen Luster und die umfangreiche Orgel-Restaurierung. Im Außenbereich konnte der Friedhofseingang durch ein Gittertor gestaltet, die Lourdes-Grotte erneuert und eine Urnenwand errichtet werden. Der neue „Maria Hilf Platz“ an der Nordseite der Kirche entstand und das 150-jährige Weiejubiläum wurde im Rahmen einer Festwoche gefeiert.

Seit 1. September 2011 bilden die Pfarren „Maria Hilf“ und „St. Paul“ einen Pfarrverband, der von **Peter Hausberger** engagiert geleitet wird. Ihn unterstützen Margarita Paulus, Lydia Sturm, Helene Kleck, sowie der Pfarrgemeinde- und Kirchenrat, die Zechpröpste, die Organisten, verschiedene sehr aktive Musikgruppen, Wortgottesfeierleiter und -leiterinnen und zahlreichen Menschen, die mit großer Freude die Liturgie gestalten.

Ewald Brandner

*Quelle: Pfarrarchiv „Maria Hilf“
Kirchenchronik*



Dank an unseren Pfarrgemeinderat

Nach fünf Jahren geht die Pfarrgemeinderatsperiode im kommenden Frühjahr zu Ende, der jetzige Pfarrgemeinderat verabschiedet sich. Manche werden sich auch für die kommenden fünf Jahre zur Wahl stellen, manche nicht mehr.

Vielen Dank Euch allen für den Einsatz und die Zeit, die ihr unserer Pfarre geschenkt habt.



Adelheid Schmidt



Fritz Ballwein



Gabriele Derflinger-Rainer



Dieter Messner



Peter Bruck



Eva Spagnolo



Franz Mayrhofer



Michaela Luckmann



Aho Shemunkasho



Gabriela Binia

Pfarrgemeinderat – für uns hat das geheißen:

Verantwortung teilen, Neues wagen, Vertrautes achten, gemeinsam in Liebe wachsen!

Franz Horn hat in seiner Funktion als Pfarrkirchenrats-Obmann im PGR mitgearbeitet. Ein Bericht über die Tätigkeiten des Pfarrkirchenrats (PKR) kommt im nächsten Pfarrbrief

Warum Pfarrgemeinderat?



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl

- Weil es wichtig ist, mitzumischen bei allem was einem am Herzen liegt
- Weil es wichtig ist, Erfahrungen zu teilen und weiterzugeben
- Weil es wichtig ist, sich hinstellen und öffentlich für etwas einzutreten
- Weil es wichtig ist, unterschiedliche Interessen unter einen Hut zu bringen
- Weil es wichtig ist, dass die Tradition und der Glaube gelebt und weitergegeben wird
- Weil es wichtig ist, manchmal neue Wege zu gehen
- Weil es wichtig ist, sich manchmal auf ein kleines Abenteuer einzulassen
- Weil es wichtig ist, sich zu streiten und trotzdem eine gemeinsame Lösung zu finden
- Weil es wichtig ist, dass die Menschen in der Pfarre ein Sprachrohr haben
- Weil es wichtig ist, dass sich handfestes Tun und spirituelles Leben ergänzen
- Weil es wichtig ist, zu sagen „ICH BIN DA.FÜR“

Talente finden

Am **Sonntag, den 19. März 2017**, wählen wir in unserer Pfarre die neuen Mitglieder des Pfarrgemeinderats.

Wählen bedeutet hier:

Sie als Wahlberechtigte bestimmen mit, wie sich der zukünftige Pfarrgemeinderat zusammensetzt.

Wählen bedeutet aber auch:

Sie verfügen über das aktive und über das passive Wahlrecht:
Sie können sich als Kandidatin, als Kandidat zur Verfügung stellen.

„Ich? Ich kann das nicht?“

– Das sind erste Gedanken.

„Vielleicht aber doch? Wenn mich jemand unterstützt? Interessant wäre es schon?“

– Das sind zweite und dritte Gedanken.

„Aber was ist, wenn ich zuwenig Stimmen bekomme?“

– Das sind dann vierte und fünfte Gedanken: Dann haben Sie es versucht, haben sich gezeigt, sind da.für gewesen.



Martin Luther:
Gemalt von Lucas Cranach d. Ä.

500 Jahre Reformation

Ein Anlass zur Feier?

Aber feiern wir 2017 nicht den traurigen Beginn einer Kirchenspaltung? Kardinal Kurt Koch, der Ökumeneverantwortliche des Papstes, spricht in diesem Zusammenhang eher von einem Reformationsgedenken, oder der Feier eines Christustages aus diesem Anlass. Zwischen den Reformanliegen Luthers und den Erneuerungsbestrebungen der Väter des 2. Vatikanischen Konzils (Laienkelch, allgemeines Priestertum, Bedeutung der Hl. Schrift) können durchaus Verbindungslinien gezogen werden.

*Mag. Matthias Hohla,
Ökumenereferent der Erzdiözese Salzburg*

So ist es auch den evangelischen Kirchen in Österreich wichtig, aus dem Jahr 2017 kein „Jubiläum für Martin Luther“ zu machen. Es war ja das Anliegen der Reformatoren, Christus zu bezeugen und die Kirche in der Ausrichtung allein auf Christus zu erneuern. Diese Ausrichtung

auf Christus soll auch das Ziel des Jubiläums sein und die können und wollen wir nur gemeinsam mit den Kirchen der Ökumene anstreben. Gerade die evangelischen Kirchen werden deutlich machen müssen, warum die Reformation als eine Befreiungsbewegung des 16. Jahrhunderts auch den Menschen im 21. Jahrhundert noch etwas zu sagen hat: z.B. wie Christen und Christinnen auf Grund ihres Glaubens an einen befreienden Gott frei davon sind, sich – und Gott! – beweisen zu müssen, dass sie durch das Einhalten von moralischen Grundsätzen, religiös oder gesellschaftlich definierten Regeln gute Menschen sind. Oder wie der Glaube an einen Gott, der mich bedingungslos annimmt, zu einem neuen Verhältnis zu Mitmenschen und Mitwelt führt. Das wären Ziele für mehr als 1 Jubiläumsjahr ...

*Mag. Peter Pröglhöf,
Fachinspektor für Evangelische Religion*

Am 31. Oktober 2016 feierte Papst Franziskus zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ mit dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes und weiteren Liturgen eine ökumenische Gedenkfeier im schwedischen Lund.

Dieser Gottesdienst bietet den Gläubigen beider Kirchen die Möglichkeit, im Dank und im Bekenntnis ihrer sich gegenseitig zugefügten Verletzungen auf die Geschichte zurückzublicken.

Die Texte der Liturgie verpflichten jedoch auch die Mitfeiernden den ökumenischen Weg im Zeugnis für Christus gemeinsam weiter zu gehen.

Der (historisch nicht gesicherte) Thesenanschlag (1517)



Bilder: © Diter Schütz/pixelio.de

Luther vor Kaiser Karl V. (Wormser Reichstag 1521)



Nu kom der Heyden heyland

Mit Luther singen

„Gott erhält die Kirche durch Schulen; Schulen erhalten die Kirche“, so Dr. Martin Luther. Dabei hatte er seine Schulzeit vor Augen in der das alltägliche Singen von religiösen Liedern und Gesängen in Schule und Gottesdienst seine Liebe zum Singen und Musizieren weckte. Später ließ ihn diese Liebe zum Schöpfer des protestantischen Kirchen- und Gemeindeliedes werden.

Martin Luther knüpfte in Übersetzung, Umformung und Erweiterung an das Liedgut der alten und mittelalterlichen Kirche an. Der Gemeindegang und der Chorgesang sind selber Predigt, gesungene Katechese, wie auch Kondakien und Troparien im ostkirchlichen Gottesdienst.

Auch im Gotteslob finden sich Werke Martin Luthers. So haben wir in der Kirche zu Moos am 1. Adventsonntag als Eingangslied ganz

bewusst das Adventlied 227, Komm, du Heiland aller Welt, gesungen. Es geht auf den altkirchlichen Hymnus Veni redemptor gentium des Heiligen und Kirchenlehrers Ambrosius von Mailand (339–397) zurück, den Martin Luther ins Deutsche übersetzt hat. Der Lutherchoral Nu kom der Heyden heyland war jahrhundertlang das lutherische Hauptlied der Adventszeit.

2017 steht im Zeichen von 500 Jahre Reformation. Es wäre schön, wenn wir in ökumenischem Geist immer wieder in unseren Gottesdiensten ein Lied, einen Gesang von Luther singen, etwa „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, eine der bekanntesten Liedschöpfungen Luthers (GL 237).

Robert Luckmann



Luthers Choral: Vom Himmel hoch, da komm ich her! (1571)



Bücher zum Thema Luther und Reformation

Für die Onleihe mediathek.salzburg.at hat das Land Salzburg einige lesenswerte Bücher zum Thema Luther und Reformation angekauft. Mit einem Leseausweis der Öffentlichen Bibliothek unserer Nachbarpfarre **St. Vitalis** kann man diese Bücher entleihen und herunterladen. Aber auch die Leserinnen und Leser der virtuellen Stadtbibliothek Salzburg www.onleihe.at/salzburg haben Zugriff auf diese Bücher.

- Martin H. Jung, Luther lesen. die zentralen Texte
- Thomas Kaufmann, Martin Luther
- Thomas Kaufmann, Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation
- Thomas Kaufmann, Reformation. 100 Seiten
- Waldtraud Lewin, Feuer. Der Luther-Roman
- Lyndal Roper, Der Mensch Martin Luther. Die Biographie
- Heinz Schilling, Martin Luther. Rebelle in einer Zeit des Umbruchs



Ich träume von

Ich träume vom Menschen,
der frei ist von Angst und Not,
erfüllt von Selbstvertrauen,
offen für Begegnungen,
bereit für Gespräche.

Ich träume vom Menschen,
der den ersten Schritt wagt,
geduldig wartet,
sorgsam fördert,
behutsam fordert.

A watercolor illustration of a bright sun with a red center and yellow and orange rays, set against a background of soft, pastel-colored clouds in shades of pink, purple, and blue. The sun is positioned on the left side of the image, and the clouds fill the rest of the frame.

m Menschen ...

Ich träume vom Menschen,
der handelnd hilft,
verstehend gibt,
zärtlich liebt,
liebend heilt.

Ich träume vom Menschen,
wie Gott ihn gedacht hat.
Ich will aufbrechen,
unterwegs bleiben,
ihn suchen in dir und mir.

Max Feigenwinter

»In Moos da ist was los«

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt.

So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen, wofür wir dankbar sind und was wir hier kurz berichten wollen. Soweit wir Fotos bekommen haben, werden sie natürlich hier auch präsentiert.



Christkönigsontag:
Vorstellung der Erstkommunion-Mädchen und Buben.

Vielen Dank auch an die „Paten“ für die Begleitung durch die Vorbereitungszeit.



Sonntag der Weltkirche.
Vielen Dank für die € 261,--, die beim Suppenessen für P.Schmidt gespendet wurden - und natürlich für die köstlichen Suppen!



Anlässlich des Céciliatages gab es wieder ein sehr buntes Programm: Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos, Orgelmusik und das bewährte kleine Chorensemble.



Unsere Gottesdienste wurden durch die verschiedensten musikalischen Gruppierungen feierlich gestaltet - ein Klangerlebnis für zahlreiche Besucher ...



Ein Sozialprojekt in der Pfarre - Frau Mag. Heidemarie Brunner strickt eigenhändig „50 Paar warme Socken“
im Bild: Frau Brunner mit ihrem Verkaufsassistenten Jakob Hager



Advent-Gottesdienst mit Adventkranzweihe - die 1. Kerze brennt - Advent-Fenster mit Bläsergruppe und Chorgemeinschaft am „Maria Hilf“-Platz - Adventmarkt der Sportler des Vereins UNION-Leopoldskron-Moos.

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Maria Hilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Ostern 2017, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

»Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr«

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind Tage, an denen alles ein wenig anders ist – fast hat man den Eindruck, als habe die laute und hektische Welt einen Mantel um sich gezogen, als tickten die Uhren einen Schlag langsamer, als seien wir noch vom Zauber der Geburt, des neuen Lebens, erfasst.

Die Welt ist schwanger gegangen und hat ein Kind hervorgebracht. Jedes Kind, das zur Welt kommt, ist ein Zeichen der Liebe und der Hoffnung, des Beginns und der Kraft des Lebens. Jetzt aber geht es noch darüber hinaus: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt...“ – danach kann man nicht einfach zum Alltagsgeschäft übergehen.

Und die Nächte sind „Heilige Nächte“ – irgendetwas schwingt in diesen dunklen Stunden der Nacht, das berührt und anrührt. Da ist etwas, das mich liebevoll in den Arm nimmt und herausruft.

Da ist es als ob sich alles in mir darauf vorbereitet, Abschied zu nehmen, um neu zu beginnen. Da wächst etwas heran, das gelebt sein will. Und dieses „etwas“ braucht diese sieben Tage und wohl mehr noch die sieben Nächte, um an Kraft zu gewinnen.

Werner Sprenger hat einmal gesagt: „Es gibt einen Weg, den keiner geht, wenn du ihn nicht gehst.“

Warum eigentlich nicht?

Andrea Schwarz aus: „Und jeden Tag mehr Leben“





Wieder ein neuer Deutschkurs in der Pfarre!

Unseren zweiten Deutschkurs im Sommersemester haben wir Ende Juni abgeschlossen. Je nach Fleiß und Begabung können die Schüler jetzt A1 oder A2 Kurse in der Volkshochschule besuchen. Marcel ist überglücklich, dass er eine Bürolehre bei der Wüstenrot und einen B1/2 Crashkurs machen kann. Mit der Arbeit, der Schule und dem Kurs ist er sehr beschäftigt – und am Sonntag können wir ihn ja in unserer Kirche hören.

Da wir auf der Plattform <http://www.deutschlernen-salzburg.at/> angemeldet waren, bekamen wir im September von der Caritasbetreuerin, Frau Gerl, einen Anruf: Eine ganze Reihe Afghanen und eine Irakerin sind ungeheuer lernwillig und wollen zu uns kommen.

„Afghanen!“, dachte ich, „muss das sein?!?“

Doch dann wurde mir eine ordentliche Lektion für das Überdenken

meiner Vorurteile erteilt:

7 junge Burschen – alle 18 Jahre!! – und Fatima, die Irakerin, 53 Jahre, kommen fast immer pünktlich bis überpünktlich. Als eifrige Schüler stellen sie Fragen, arbeiten mit und machen Hausübungen. Alle besuchen außerdem noch einen VHS Kurs. Da geht dann schon etwas weiter. Und lustig ist es auch wieder mit ihnen.

Die meisten der Afghanen haben in ihrer Heimat keine Schule besucht und können in ihrer Muttersprache Dari nicht schreiben. Ich finde es eine großartige Leistung, dass sie solche Fortschritte machen. Wenn ich mir vorstelle, dass sie womöglich nach Kroatien abgeschoben werden sollen, weil sie dort einmal registriert wurden, erfasst mich Angst und Empörung.

Die Burschen kommen - bis auf einen, der Asthma hat - mit dem

Fahrrad zum Kurs.

Bei schlechtem Wetter sollen sie aber mit dem Bus fahren. Das ist uns auch wichtig, damit ihnen nichts passiert. Bisher hat es uns ein Sponsor ermöglicht Fahrscheine zu kaufen und auch Radzubehör für Reparaturen, die Fritz durchführt.

Sollte uns das Geld ausgehen, hoffen wir, eine Bitte aussprechen zu dürfen.

Maria Hausmaninger

Die Veranstaltung führen wir wieder im Team durch:

Montag: Elisabeth Weiglhofer

Mittwoch: Fam. Hausmaninger

Freitag: Fam. Kaltenböck

Der Kurs ist derzeit voll!

Mensch werden - Mensch bleiben!

Wenn wir über den Menschen nachdenken, so fällt eine gewisse Ambivalenz auf:

auf der einen Seite wissen wir um unsere Schwächen und Grenzen und um das Böse, das durch Menschen geschieht. Auf der anderen Seite haben wir eine sehr hohe Meinung vom Menschen, wir sprechen von der Menschenwürde und von der unbedingten Achtung des menschlichen Lebens.

Als Christen glauben wir, dass Gott diese hohe Meinung teilt und dass er uns liebt, so sehr, dass er in Jesus Mensch geworden ist und sich so ganz auf unser Leben, unsere Schwächen und unsere Leiden einlässt. In Jesus hat Gott uns gelehrt und vorgelebt, was er sich unter „Mensch werden und Mensch bleiben“ vorstellt:

Menschsein heißt in Beziehung zu leben: Jesus lebt eine ganz intensive Beziehung zu Gott, den er Vater nennt, er lebt ganz von ihm her und auf ihn hin. Aus dieser Beziehung schöpft er Kraft, die im Umgang mit den Mitmenschen sichtbar wird.

Menschsein heißt mitzuwirken, dass andere Menschen ihr Menschsein leben können. Besonders gilt die Zuwendung Jesu den Schwachen und Armen. Auf diese Weise hilft er ihnen, ihre Menschenwürde wieder zu entdecken.

Menschsein heißt von Gott geliebt zu sein: In Jesus zeigt Gott seine unendliche Liebe, er macht uns das Angebot seiner Freundschaft, das auch dann noch gilt, wenn wir uns 1000fach von ihm abgewandt haben. Er wirbt um unsere Freundschaft, lässt sich ganz auf uns ein, will unsere Wunden heilen, uns neue Gemeinschaft mit ihm und so auch mit den anderen Menschen eröffnen.

Jesus hat uns also gezeigt, wie Menschsein funktionieren kann und mehr noch: er hat uns seine Zusage gegeben, immer mit uns zu sein. Er ist uns nicht nur Vorbild, an dem wir uns orientieren können, sondern auch unser Freund, der zu uns steht. Indem wir versuchen, uns an ihm zu orientieren, sind wir auf dem richtigen Weg und indem wir offen für ihn sind, haben wir den besten Partner an unserer Seite, der uns hilft, unser Leben so zu leben, dass wir „Mensch werden“ und „Mensch bleiben“.

Einmal König, Königin sein...

Wie jedes Jahr laden wir herzlich zur Dreikönigsaktion ein.

*Liebe Kinder aus der Pfarre Leopoldskron-Moos!
Liebe Eltern*

Der Erlös der heurigen Aktion ist für die **Menschen in Tansania** gedacht:

Die Agrarindustrie vertreibt die dortigen Bauern widerrechtlich von ihrem Land, um Futtermittel oder Ölsaaten für den Export zu pflanzen.

Die Menschen werden mit den Spenden unterstützt, ihre Landrechte zu verteidigen, die Ernte zu verbessern und die Gesundheit zu stärken.

Wir laden Kinder und Erwachsene zum Mitmachen ein:

Jedes Jahr warten viele Menschen auf die „Drei Könige und den »Stern« und es wäre schön, wenn wir alle Haushalte in Leopoldskron-Moos mit der Frohen Botschaft erfreuen könnten.

Wir bitten Eltern, Verwandte, Bekannte,.. sich für eine Gruppe als Begleiter/in zur Verfügung zu stellen!



Probe und Anmeldung:

**Mi, 14. Dez. 2016, 16.30,
Do, 22. Dez 2016, 17.00**
um die Gruppen einzuteilen und die Lieder und Texte kennen zu lernen

Die Tage für das Sternsingen:

Dienstag, 3. Jänner 2017
Mittwoch, 4. Jänner 2017
Donnerstag, 5. Jänner 2017

Auch über Einladungen zum Mittagessen an einem der drei Tage freuen wir uns sehr!

Und wir bitten alle Haushalte wie jedes Jahr, die Türen und Herzen beim Besuch der Sternsinger zu öffnen!

Lydia Sturm

PS: Gibt es Erwachsene, die gerne als Gruppe gemeinsam unterwegs sein möchten?

Für unsere Rätselfreunde



Foto: © Markus Hein/pixelio.de

So viele Menschen - so viele Fragen!

1. Wie heißt der Mensch, der vor einigen Jahren mumifiziert im Ei gefunden wurde?
2. Wie heißt der Dichter, dessen Gedichte sehr oft mit „Ein Mensch, ...“ beginnen?
3. Am wievielten Tag der Schöpfung hat Gott den Menschen gemacht?
4. Wie nennt man einen Menschen, der zwischen 13 und 19 Jahre alt ist?
5. In welcher Kultur wurden die herrschenden Menschen wie Götter verehrt?
6. Wie nennt man Menschen, die in einem Erdteil schon vor dessen „Entdeckung“ heimisch waren?
7. Wer waren nach wissenschaftlicher Meinung die Vorfahren der Menschen?
8. Wie nennt man die Sagengestalten, die halb wie ein Mensch und halb wie ein Pferd ausschauen?
9. In welcher Kultur kennt man die Heroen, die von einem Gott und einem Menschen abstammen?
10. Wie heißt der Mensch, dessen Leben und Sterben jährlich in Salzburg aufgeführt wird?

Christine Deubner

WOLF GMBH
HOLZBAU · ZIMMEREI

WWW.ZIMMEREI-WOLF.AT



Holzbau · Dachstuhl
Innenausbau · Sanierung
Carport · Balkon

Moosstraße 137
5020 Salzburg

T. 0662 | 82 63 58
F. 0662 | 82 63 58-33
office@zimmerei-wolf.at

„Es muss feste Bräuche geben“ ... sagt der Fuchs zum Kleinen Prinzen.

Ein fester Weihnachtsbrauch in unserer Pfarre ist der „**Krippengang**“ am Heiligen Abend - eine Einladung, die sich an die Kinder (natürlich auch an die Erwachsenen) richtet, dem Jesus – Christus - Kind ein Geburtstagsgeschenk zur Krippe zu bringen. Dabei erfahren Kinder sowie Erwachsene gerade zu Weihnachten, wie beglückend es sein kann, wenn schenken und beschenkt werden im Wechselspiel zueinander stehen.

Jesus selbst, dessen Geburt wir ja feiern, lässt uns ausrichten: Was ihr dem Nächsten oder Fernsten, einem Kind oder Obdachlosen..... tut, das habt ihr mir getan.

Die Caritas schlägt wirklich originelle Geschenke vor, die Leben verändern können:

- Ein Schlafplatz für Mutter und Kind in einem Notquartier.
- Ein Schlafsack für obdachlose Menschen damit schenken Sie Wärme.
- Ein Babypaket für einen guten Start ins Leben.
- Einen Esel für den Fortschritt der Frauen in Äthiopien.
- Hühner , die Hoffnung schenken im Leben einer äthiopischen Familie.



Wir laden Sie ein je nach eigener Möglichkeit ein Caritas-Spendensackerl zu befüllen und zur Kinder-Krippenfeier am Hl. Abend oder zu einem der Weihnachtsgottesdienste mitbringen.

Diese Spendensackerl werden im Advent im Vorraum der Kirche aufliegen.

Danke !

Brunhilde Sigl

Chronik



Unsere Gemeinde wächst

22.10.2016 Jonas Bachinger
22.10.2016 Johannes Prucher
23.10.2016 Alexander Koller

29.10.2016 Fiedelis Riedler
29.10.2016 Emilia Gehrler
19.11.2016 Rudolf Glass

Goldene Hochzeit

05.11.2016 Anna und Günther Lang



Zu Gott ist heimgegangen

25.11.2016 Paul Berer



**Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit
und ein erfolgreiches neues Jahr.**

www.rvs.at/leopoldskron



*Salzburger
Kräuterhof*

Schenken Sie Geschmack und Gesundheit !!!

Wir bieten eine große Auswahl an hocharomatischen Gewürzen – teils auch in Bioqualität -, Gewürzmischungen, Heilkräuter und Teemischungen, spezielle Rezeptzusammenstellungen, ein kleines Sortiment an Reformwaren – größtenteils in Bioqualität – sowie eine fachkundige Beratung durch geprüfte Drogisten.

Das ideale Weihnachtsgeschenk: Ein Geschenkkorb, befüllt mit gesunden Kräutern und exklusiven Gewürzen vom „Salzburger Kräuterhof“!!!

Öffnungszeiten: MO-DO 8:00-12:00, 13:00-16:30, FR 8:00-12:00, 13:00-15:00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!!

**Salzburger Kräuterhof, Kräuterhofweg 30, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/824910, Zufahrt bei Moosstraße 113a**

Termine

Weihnachten:

- Sa 24.12.2016 16.00 Kinderkrippenfeier anschl. »Weihnachtsblasen«
23.00 Christmette
- So 25.12.2016 09.30 Eucharistiefeier
- Mo 26.12.2016 09.30 Wortgottesfeier
- Sa 31.12.2016 17.00 Jahresschlussfeier
- So 01.01.2017 09.30 Eucharistiefeier

Vom 03.01 bis 05.01.2017 sind unsere Sternsinger täglich in der Pfarre unterwegs

- Fr 06.01.2017 09.30 Sternsingermesse, anschließend gemeinsame Jause

Wahl des neuen Pfarrgemeinderates (PGR) am 19.03.2017

Die regulären Termine finden Sie auf dem Info-Blatt und auf unserer Website
www.pfarre-leopoldskron-moos.net

Termine unserer Vereine und Nachbarpfarre

- Mo 19.12.2016 18:00 Adventfenster, Volksschule
- Mi 21.12.2016 18:30 Adventfenster, Zimmerei Wolf
- Sa 14.01.2017 20.00 **Fasching** Kameradschaftsball
- Sa 28.01.2017 20.30 Pfarrball St. Paul
- Sa 04.02.2017 14.30 Kinderfasching St. Paul
- Sa 11.02.2017 20.00 Sportlerball
- Sa 25.02.2017 20.00 Musikerball
- So 26.02.2017 14.00 Kinderfasching
- Fr 10.03.2017 17.00 **Salzburger Bildungswerk:** Geheimnisse Küchenkräuter im Kräuterhof
- So 12.03.2017 09:30 Gottesdienst der Kameradschaft mit Bläsern, anschl. Totengedenken, Generalversammlung